

Größe: ca. 26,5 ha
Messtischblatt: 4845
Landkreis: Mittelsachsen
Unterschutzzstellung: 17.06.1999
Naturraum: Mittelsächsisches Lößhügelland
Lage: Das Naturschutzgebiet liegt ca. 1,5 km südöstlich von Ostrau und besteht aus zwei Teilgebieten, die jeweils ehemalige, heute bewaldete Dolomitsteinbrüche enthalten. Das größere Teilgebiet umfasst zudem einen Talabschnitt des Birmenitzer Baches (150 – 205 m ü NN).

Schutzzweck: Sicherung eines Landschaftsausschnittes mit anstehendem Zechsteindolomit als überregionale Besonderheit. Erhaltung und Entwicklung der Flora und Fauna insbesondere kalk- und basenreicher sowie wärmegetönter Standorte (Magerrasen, Auenwiesen, Felsen und naturnahe Laubwälder) und eines naturnahen Bachabschnittes mit Bachauenwäldes. Rückzugsgebiet vieler Arten in strukturarmer Agrarlandschaft.

Natura 2000: Das NSG dient innerhalb des FFH-Gebietes 207 „Dolomitgebiet Ostrau und Jahnatal“ u. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6210 Kalk-Trockenrasen, 6510 Flachland-Mähwiesen, 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation und 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder. Bedeutung hat das Gebiet auch als Winterquartier für Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und Großes Mausohr (*Myotis myotis*).

Geschichte: Der kleinflächige Kalkabbau im Raum Ostrau war seit Jahrhunderten üblich. Während er an der „Alten Halde“ schon im 19. Jh. eingestellt wurde, reichte intensiverer Abbau im Bruch „Münchhof“ bis ins 20. Jahrhundert. Der dem NSG benachbarte großflächige Abbau im Kalkwerk Ostrau begann 1949. Schutzbemühungen gab es bereits vor 1990. Teilflächen des heutigen NSG wurden 1990 zum Flächennaturdenkmal „Alte Halde“ und zum geologischen Naturdenkmal „Plattendolomitwand Zschochau“ erklärt, bevor weitere Abbauinteressen die Ausweisung als NSG erforderten. Traditionell als Grünland genutzt wird das Birmenitzer Bachtal. Die Streuobstwiese oberhalb der Forsterei war schon 1887 anzutreffen.

Geologie: Der in Sachsen nur selten aufgeschlossene Plattendolomit (Zechstein, Leine-Zyklus) erreicht bis zu 22 m Mächtigkeit und ist von sandigen Schluff- bis Tonsteinen unter- und überlagert. Darüber lagern geringmächtige elster-2-kaltzeitliche Schmelzwasserkiessande und eine bis >6 m mächtige Schichtenfolge weichselkaltzeitlicher Löße und Lößlehme. Ferner sind holozäne Bach- und Kolluvialsedimente anzutreffen.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG liegt im Einzugsbereich der Jahnä, einem Nebenbach der Elbe. Das größere Teilgebiet wird vom naturnah mäandrierenden Birmenitzer Bach durchflossen. Der klüftige Horizont des Plattendolomits dient als Grundwasserleiter. Durch das Einfallen des Dolomits in Richtung der Jahnä-Aue ist dieser nur teilweise mit Grundwasser gefüllt. Das subkontinentale Hügellandklima wird charakterisiert durch Jahresmitteltemperaturen von über 8,4° C und durchschnittlichen Niederschlägen zwischen 560 und 600 mm/Jahr.

Böden: Die örtlich pseudovergleyten Parabraunerden bis Fahlerden auf Lehmschluffen aus Lößlehm sind von Kolluviosolen und am Bach von Gley-Kolluviosolen bis Gley-Vegen aus Kolluvial- bis Flussschluffen begleitet. Während des Dolomitabbaus wurde Abraum aufgeschüttet. Die Kippsubstrate (v. a. Nordseite Alte Halde, Bruch Münchhof) befinden sich in Rohbodenstadien (Lockersyrose, selten Regosole), entwickeln sich aber zu Pararendzinen. An den Bruchwänden sind auf sehr flachgründigen Substraten Felshumusböden und Übergänge zu Eurankern und Rendzinen zu beobachten.

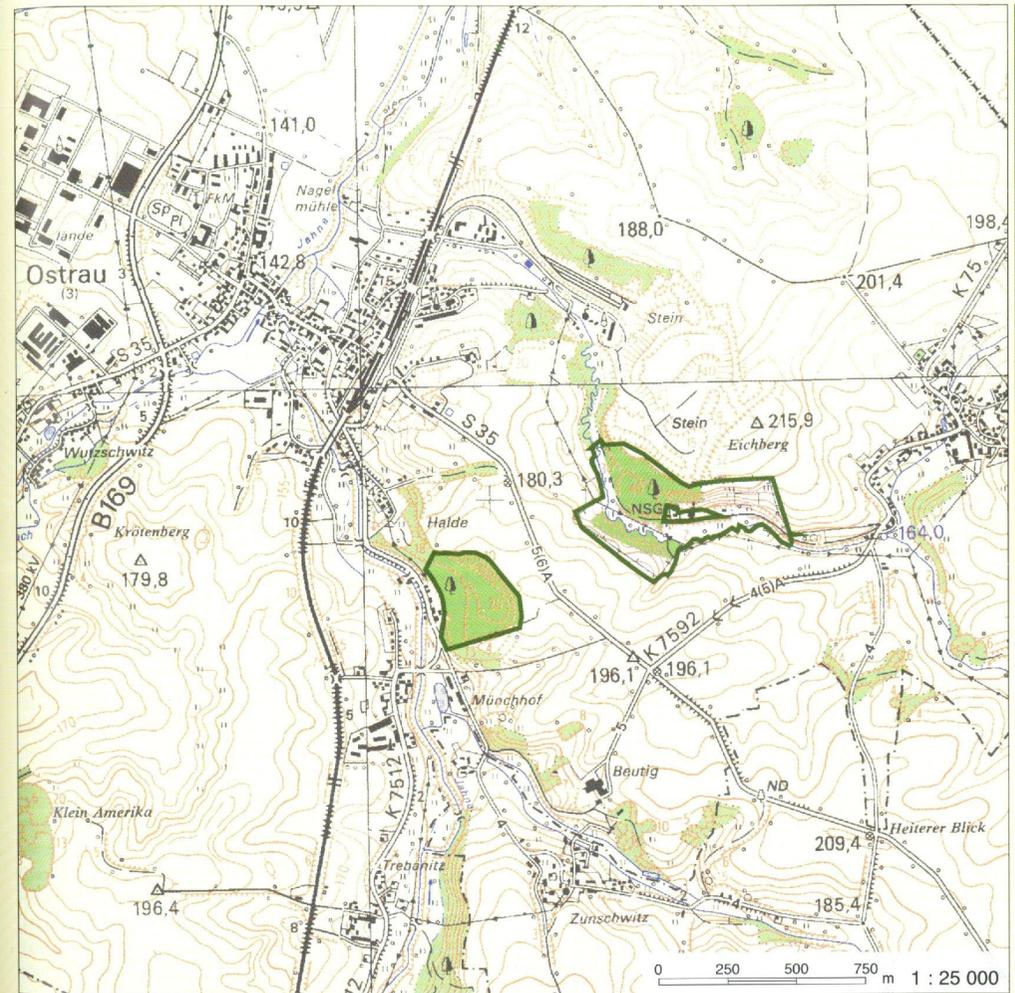
Vegetation, Pflanzenwelt: Die Wälder sind an der „Alten Halde“ dem Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald (*Galio sylvatici-Carpinetum betuli*) mit reicher Krautschicht wie Aronstab (*Arum maculatum*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Immenblatt (*Melittis melissophyllum*) zuzuordnen. Auf frischeren Hängen im Birmenitztal stockt ein Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (*Stellario holostea-Carpinetum betuli*). Der Bereich Münchhof entwickelt sich zu einem sekundären Schatthangwald. An offenen Dolomitifelswänden wachsen Arten der Kalk-Felsspaltenengesellschaften (*Potentillion caulescentis*). Am Birmenitzbach wird der Erlen-Eschen-Bachwald (*Pruno padi-Fraxinetum*) derzeit stark von Pappeln überprägt. Auf der nährstoffreichen Auenwiese wachsen Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und Pestwurz (*Petasites hybridus*). Der süd-exponierte Trockenhang Zschochau umfasst eine Streuobstwiese und eine östlich anschließende artenreiche Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum elatioris*) mit Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*), Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*) und Bunter Kronwicke (*Securigera varia*). Die seltenen Kalkmoose *Aloina aloides* und *Entodon concinnus* sind erwähnenswert.

Tierwelt: Im Kalkbruch Münchhof existieren zwei Verbindungstunnel, die als Winterquartier für Mopsfledermaus, Großes Mausohr, Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) und Fransenfledermaus (*M. nattereri*) dienen. Zu den neu nachgewiesenen Amphibienarten zählen Springfrosch (*Rana dalmatina*), Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Gefährdete Brutvogelarten sind Rebhuhn (*Perdix perdix*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), für den Eisvogel (*Alcedo atthis*) besteht Brutverdacht. Gefährdete Weichtiere trockener, meist kalkreicher Lebensräume sind Große Laubschnecke (*Euomphalia strigella*), Zylinderwindelschnecke (*Truncatellina cylindrica*) und Weiße Heideschnecke (*Xerolenta obvia*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG befindet sich in sehr gutem Zustand. Die offenen Trockenbiototope z. B. am Trockenhang Zschochau und die alte Streuobstwiese bedürfen einer gezielten Bewirtschaftung bzw. Pflege, deren Sicherung schwierig ist. Die Fledermausquartiere bedürfen besonderer Betreuung. Insbesondere das Teilgebiet „Alte Halde“ ist durch die umgebende acker- und bergbauliche Nutzung isoliert, hier sind Biotopverbundmaßnahmen nötig.

Naturerfahrung: Das Birmenitzer Bachtal ist von Zschochau her gut begehbar. Das kleinere Teilgebiet Münchhof ist weglos und nicht begehbar, hier sollen alle Störungen vermieden werden.

Literatur: 113, 392, 538, 540, 1996



Blick von Osten auf das Teilgebiet Alte Halde und den Birmenitzer Bach